

# Sensationeller Fossilfund

Weltweit einmaliges Exemplar geht an die Bayerische Staatssammlung München

Von Franz Bauer

**Mühlheim (EK) Roland Pöschl, der Besitzer des Fossilien-Besuchersteinbruchs in Mühlheim, hat ein weltweit bedeutendes Fossil gefunden. Vor zwei Jahren entdeckte er in den Kalkplatten einen Flugsaurier, der bis dahin noch nicht bekannt war.**

In der Entwicklung steht das Exemplar zwischen dem Langschwanzflugsaurier (Rhamphorhynchus) und dem weiter entwickelten Kurzschwanzflugsaurier (Pterodactylus). Diesem versteinerten Flugsaurier wurde der „Spitzname“ Rhamphodactylus gegeben. Der wissenschaftliche Name ist noch nicht bestimmt. Finder Roland Pöschl wäre stolz, wenn bei der Namensgebung sein Name verewigt würde, etwa „Dactylus-Poeschli“. Ein einzigartiger Krebs, den ebenfalls er gefunden hatte, heißt „Palaeastacus poeschli-Krebs“.

Der bedeutsame Fund geht nach zweijähriger Präparationszeit durch Ulrich Leonhardt an die Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie in München. Bei einem Treffen auf dem Gelände des Besuchersteinbruchs übergab Roland Pöschl das Exemplar an Oliver Rauhut. Bis zum 3. November wird der Flugsaurier allerdings noch im Museum in Solnhofen zu sehen sein.

Vor zwei Jahren, als beim Suchen die ersten Knochen sichtbar wurden, war dem Finder aufgrund seiner Erfahrung schnell klar, dass es sich bei dem 150 Millionen alten Stück um etwas Besonderes handeln muss: „Ich freue mich über jeden Fund, aber besonders bei einem für die Wissenschaft so bedeutsamen Fossil. Da stehen einem plötzlich die Haare zu Berge.“

Martin Röper, Museumsleiter von Solnhofen, erklärte, dass die evolutive Mittelstellung zwischen Langschwanzflugsaurier und Kurzschwanzflugsaurier äußerst aufschlussreich ist. Zu Lebzeiten dürfte dieser Flugsaurier eine Spannweite von etwa 90 Zentimetern gehabt haben.

Oliver Rauhut von der Bayerischen Staatssammlung datierte den entdeckten Flugsaurier an den Fuß der Entwicklung zum Kurzschwanzflugsaurier. Er schwärmte von dem ersten Exemplar dieser Art: „Ein weltweit einmaliges Fossil, ein Schatz von ganz großem Wert. Jetzt folgt die detaillierte wissenschaftliche Arbeit.“ In den Mörnsheimer Schichten erwartet er noch



**Präsentierten den einzigartigen Flugsaurier** (Bild unten) im Mühlheimer Steinbruch (von links): Oliver Rauhut, Diplomgeologe Alexander Heyng, Martin Röper, Bürgermeister Richard Mittl und Finder Roland Pöschl.

Fotos: zba

## Eldorado für Sammler

**Mühlheim** (zba) Ein anderer sensationeller Fund im Mühlheimer Besuchersteinbruch glückte vor zwei Jahren einer Familie aus Rosenheim. Sie fand den bis heute europaweit größten Kurzschwanzflugsaurier des Oberen Jura. Er hatte in Lebensgröße eine Spannweite von drei Metern. Dieses Fossil wird seither in der Werkstatt der Besitzer des Besuchersteinbruchs präpariert.

1400 Stunden wurden dafür bereits aufgewendet – noch einmal 100 Stunden, dann ist dieses Exemplar fertig.

Die sogenannte Mörnsheimer Schicht ist nach Erkenntnis der Experten sehr reich an Fossilien. „Je lumper der Stein, desto mehr Fossilien gibt es“, merkt der Solnhofener Museumsleiter an. Die Besitzer geben auf ihrer Homepage unter [www.besuchersteinbruch.de](http://www.besuchersteinbruch.de) den Be-

suchern eine „Fundgarantie“. Der Steinbruch oberhalb von Mühlheim ist auf einer Fläche von 5000 Quadratmetern ein Eldorado für Hobbysucher. Touristen, einzeln und in Gruppen, Kindergärten und Schulen nutzen diese einmalige Gelegenheit. Die Finderquote sucht ihresgleichen. Nahezu jeder Sammler findet Fossilien wie Ammoniten, Pflanzen und Fische.

weitere interessante Funde. Diese Schicht sei für die Wissenschaft sehr interessant.

Deshalb wurde ein Netzwerk zur effektiven wissenschaftlichen Zusammenarbeit

gebildet. Dazu gehören Oliver Rauhut von der Bayerischen Staatssammlung, Martin Röper vom Museum Solnhofen, Alexander Heyng vom Geowissenschaftlichen Dienst

München, die Universität Göttingen und die Besitzer des Steinbruchs, Roland Pöschl und Ulli Leonhardt. Dieser arbeitet als Präparator in der Werkstatt.